

Philotes vicrama Moore, eine für die Schweiz neue Lycaenide (?)

Autor(en): **Beuret, Henry**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **18 (1940-1943)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

diquement, année après année, ce terrain exigü, assez riche en Hyménoptères. Or, jamais nous n'avions rencontré ce Larride qui, en raison de sa grande taille, ne peut passer inaperçu ; de ceci je donnerai la preuve suivante : je roulais à bicyclette, lorsque, le 11/7, je découvris et reconnus immédiatement le premier exemplaire de cet insecte, posé sur une fleur.

Cette apparition d'une espèce dans une région où elle était inconnue, pose un problème intéressant : s'agit-il, à la faveur de conditions exceptionnellement favorables, de la brusque multiplication d'un animal habituellement rarissime ? Aurions nous affaire à une migration ? A une importation accidentelle ? La deuxième éventualité me paraît exclue, étant donné l'état d'impeccable fraîcheur de tous les exemplaires : il faudrait alors admettre que les *Larra* de 1942 sont les descendants d'individus immigrés l'année précédente. La troisième possibilité est bien improbable d'après ce que nous savons de la biologie de l'Hyménoptère. Reste la première hypothèse, également difficile à comprendre, mais qui semble s'imposer dans beaucoup de cas : c'est ainsi qu'en juin 1930 j'ai vu à Lausanne plusieurs exemplaires d'*Eumenes unguiculatus* VILLERS, vespiforme habituellement introuvable dans notre Canton. Au cours de 12 années de chasse aux Follaterres, près de Martigny, nous n'avons rencontré qu'en un seul été (1936), le remarquable Pompile, *Platydere stygius* COSTA, qui était alors assez commun.

Le cas de *Larra anathema* est pourtant exceptionnel en ce qu'il s'agit d'un Insecte si voyant qu'il est difficile d'admettre qu'il ait pu nous échapper. Son apparition sur le littoral lémanique en 1942 demeure donc très insolite.

Philotes vicrama Moore, eine für die Schweiz neue Lycaenide (?).

Von
Henry Beuret, Neuwelt.

Im Jahre 1929 hat Hemming nachgewiesen, daß die bis dahin unter dem Speziesnamen *Turanana baton* Bergstr. zusammengefaßten Tiere in Wirklichkeit zwei Formenkreisen angehören, die als artlich verschieden betrachtet werden müßten, und zwar: *baton* Bergstr. und *vicrama* Moore¹. In der Hauptsache gründet Hem-

¹ Hemming, Revision of the *baton* group of the genus *Turanana* Bethune-Baker, with an account of an unrecognized species, *T. vicrama* Moore, The Entomologist, Vol. LXII (1929), S. 27 ff.

ming seine Schlußfolgerungen auf die deutlichen Unterschiede im Bau der männlichen Genitalorgane². Der Autor erwähnt zwar auch einige äußere, makroskopische Unterscheidungsmerkmale, die gewiß zur Unterscheidung der Tiere gute Anhaltspunkte geben, sich aber nicht als absolut konstant erweisen, wenn sie einzeln betrachtet werden.

Das Verbreitungsgebiet von *baton* erstreckt sich nach Hemming über West- und Teilen von Mittel- und Südeuropa, während *vicrama* Teile von Österreich und Tirol bewohne und von da über Osteuropa bis zum Altai und Himalaja vorstoße.

Hemming hat auch Falter folgender schweizerischer Standorte untersucht: Trient-Martigny, Riffelalp, Simplon (Wallis); Bergün (Graubünden); Fusio, Locarno (Tessin). Sämtliche Tiere entpuppten sich als *baton*.

Die Tatsache, daß *vicrama* schon in D. Altenburg (Österreich) und Schluderbach (Tirol) nachgewiesen werden konnte, die Frage, auf welcher Linie *vicrama* und *baton* zusammenstoßen, jedoch offengelassen worden ist, bewog mich, weiteres schweizerisches Material heranzuziehen, um vielleicht Klarheit darüber zu erhalten, ob die östliche Art *vicrama* doch noch unser Faunengebiet erreicht, und ob im Grenzgebiet zwischen beiden Arten Zwischenformen auftreten, die bisher übersehen worden wären. Gleichzeitig wollte ich eine größere Anzahl von Tieren aus anderen europäischen Verbreitungsgebieten untersuchen, um ein Bild von der Variationsbreite des männlichen Genitalapparates der beiden Arten zu erhalten. Diese Untersuchung ergab folgendes Resultat:

1. Die von Hemming a. a. O. dargelegten Ergebnisse über den Bau der männlichen Geschlechtsorgane wurden in allen Teilen bestätigt.
2. Ein ♂ von Sargans (St. Gallen) 22. V. 1925, erwies sich als eindeutig zu *vicrama* Moore gehörend.
3. Alle übrigen untersuchten schweizerischen Exemplare gehören ebenso unzweifelhaft zu *baton* Bergstr.; sie stammen von folgenden Fundorten: verschiedene Standorte aus der Nordwestschweiz; Champéry, Berisal (Wallis); Val Canaria (Tessin); Cresta-Thusis, Cierfs, Sta. Maria, Campocologno (Graubünden).
4. Die Untersuchung von Tieren aus Gegenden, in denen wohl am ehesten ein Zusammentreffen beider Arten erwartet werden könnte, erlaubt folgende ergänzende Feststellung:
Ph. baton fand sich vor in: Regensburg (Bayern), Angerberg, Vintschgau, Etschtal (Tirol).

² Vgl. die beiden Skizzen der männlichen Valven am Schluß dieses Artikels.

Ph. vicrama fand sich vor in: Sargans (Schweiz); Fischamend (Österreich); Kl. Chuokel b. Prag (Böhmen); Pol-lauer Berg (Mähren); Peczel (Ungarn); Krakow, Jozefin (Polen); Lülín planina (Bulgarien).

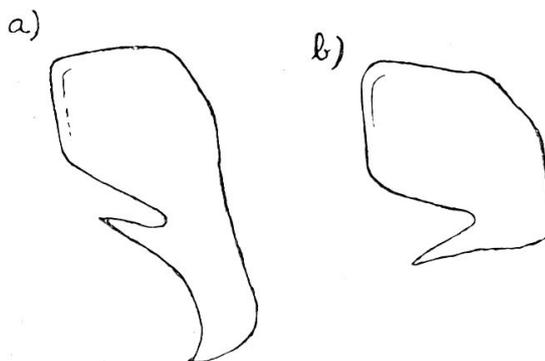
5. An keinem Standort wurden bisher beide Arten nebeneinander angetroffen; auch fand ich noch keine Zwischenformen im Bau der Genitalien zwischen *baton* und *vicrama*.

Das von Sargans stammende, etwas abgeflogene Exemplar steckte in der Sammlung meines Freundes H. Haefelfinger und gehört zur ssp. *schiffermülleri* Hemming³.

Man kann natürlich anhand dieses einzigen Fundes nicht sagen, daß *Philotes vicrama* ssp. *schiffermülleri* Hemm. jetzt schon zum gesicherten Bestand der Schweizer Fauna gerechnet werden darf, zumal eine Fundortsverwechslung oder eine Verschleppung des Falters immerhin im Bereich des Möglichen liegt. Interessant ist die Tatsache, daß aus Graubünden, aus dem Vintschgau und aus dem Etschtal bisher nur *baton* Bergstr. bekannt geworden ist; der nächste, von Hemming erwähnte Fundort für *vicrama* wäre Schluderbach, zirka 70 km weiter östlich.⁴

Die obigen Zeilen verfolgen den Zweck, die schweizerischen Lepidopterologen auf *Ph. vicrama* aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, ihre angeblichen *baton* einmal genauer anzusehen. Die folgenden zwei Skizzen der Valven des männlichen Genitalapparates mögen ihnen zur Unterscheidung der beiden Arten behilflich sein.

- a) = *Ph. baton* ssp. *baton* Bergstr. von Sta. Maria (Graub.), (Präp. Nr. 1067).
 b) = *Ph. vicrama* ssp. *schiffermülleri* Hemm. von Sargans (St. Gallen), (Präp. Nr. 1065).



³ Hemming, a. a. O. S. 61—62.

⁴ Nach Hemming, a. a. O. S. 33, wurde *baton* in Castelrotto gefunden, nur 52 km westlich von Schluderbach.